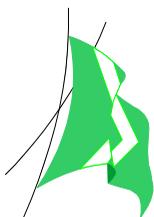


Der Wifinger

Informationen des Potsdamer
Segler-Club » Wiking « e. V.

Nr.14
Dez.2008



Rückblick auf das
Jahr 2008

Wie in jedem Jahr, begannen die sportlichen Aktivitäten mit den traditionellen

Winterwanderungen.

Die Januarwanderung konnte witterungsbedingt nicht wie geplant durchgeführt werden, aber nach einem kurzen Spaziergang fanden wir uns dann zum Mittagessen in der Gaststätte am Pfingstberg zusammen.

Die Wanderung am 17. Febr. führte uns am Havelufer entlang nach Nikolskoe.



Am 16. März wanderten wir durch die Parforceheide ...



und nach Abschluss der diesjährigen Segelsaison am 16. Okt. durch den Wildpark

Die sportlichen Erfolge unserer Regattasegler 2008

Jugendbereich

Niklas Gleining

Wikingregatta *Optimist G10109* *16./17*

Tim Klettinig

Teilnahme am Trainingslager in Kiel

Teilnahme am Trainingslager Segelvereinigung Einheit Werder

Teilnahme am Trainingslager Werbellinsee

<i>Frühlingsregatta</i>	<i>420er</i>	<i>2./8</i>
<i>Wikingregatta</i>	<i>420er</i>	<i>2./5</i>
<i>Schwielochseeregatta</i>	<i>420er</i>	<i>10./25</i>
<i>Saubuchtregatta</i>	<i>420er</i>	<i>11./27</i>
<i>Preis der Stadt Werder</i>	<i>420er</i>	<i>3./10</i>
<i>Herbstregatta Werder</i>	<i>420er</i>	<i>2./12</i>

Dominik Hiller

<i>Wikingregatta</i>	<i>Optimist G 10505</i>	<i>12./17</i>
<i>Herbstregatta</i>	<i>Optimist G 10505</i>	<i>2./3</i>
<i>Mannschaftsregatta</i>	<i>Optimist G 9939</i>	<i>8./17</i>

Freya-Cecille Ruß

<i>Wikingregatta</i>	<i>Optimist G 9939</i>	<i>13./17</i>
<i>Herbstregatta</i>	<i>Optimist G 9939</i>	<i>1./5</i>
<i>Mannschaftsregatta</i>	<i>Optimist G 9939</i>	<i>15./17</i>

Nico Krane

<i>Mannschaftsregatta</i>	<i>Optimist G 9939</i>	<i>16./17</i>
---------------------------	------------------------	---------------

Seniorenbereich

Mathias Markowski (20 qm Jollenkreuzer)

<i>Ali Wahrendorf Preis Berlin</i>			3./26
<i>Bodenseecup Fischbach</i>			6./15
<i>Preis der Stadt Werder</i>			1./12
<i>Landesmeisterschaft MV Malchow 20er</i>			7./18
<i>Havelpokal</i>			2./18
<i>Sommerwettfahrt Nordstern Tegel</i>			3./7
<i>Vorregatta IDM Röbel</i>			20./29
<i>Deutsche Meisterschaft Röbel</i>			16./31
<i>R Cup Starnberger See</i>			1./11
<i>Sonderregatta Motor Köpenick</i>			6./12
<i>Berliner Meisterschaft Tegel</i>			9./14
<i>Herbstregatta Werder</i>			5./12
<i>Deutsche Rangliste</i>			5./37

Axel Alich und Joachim Opitz

<i>Frühjahrsregatta SGS</i>	<i>Pirat</i>	336	1./5
<i>47.Preis der Stadt Werder</i>	<i>Pirat</i>	336	2./4
<i>Pfingstregatta Müritz</i>	<i>Pirat</i>	336	23./31
<i>47.Wikingregatta</i>	<i>Pirat</i>	336	2./5
<i>56.Werbellinseeregatta</i>	<i>Pirat</i>	336	15./25
<i>51.Herbstwettfahrt Werder</i>	<i>Pirat</i>	336	1./5
<i>Berliner Meisterschaft</i>	<i>Pirat</i>	336	2./17
<i>Mannschaftsregatta</i>	<i>Pirat</i>	336	5./8
<i>Deutsche Rangliste</i>			105./182

Sven Klettinig

<i>Bodenseecup Fischbach</i>	<i>20er R1337</i>		11./15
<i>Havelpokal</i>	<i>20er R1290</i>		4./18
<i>Toni Hermann Preis Starnberg</i>	<i>20er R1337</i>		4./12
<i>Max Voigt Starnberg</i>	<i>20er R1337</i>		3./12
<i>Deutsche Meisterschaft Röbel</i>	<i>20er R1337</i>		25./31
<i>Herbstregatta Werder</i>	<i>20er R1337</i>		2./17
<i>Berliner Meisterschaft Tegel</i>	<i>20er R1337</i>		12./15

Joachim und Helmut Verleih

<i>Wikingregatta</i>	<i>15er</i>	<i>2./2</i>
<i>Havelpokal</i>	<i>15er</i>	<i>10./19</i>
<i>Mannschaftsregatta</i>	<i>Pirat</i>	<i>3./9</i>

Jens Verleih

<i>Havelpokal</i>	<i>15er</i>	<i>18./19</i>
-------------------	-------------	---------------

Martin Schmidt-Rossleben und Willi Burfeindt

<i>Wikingregatta</i>	<i>20er</i>	<i>2./4</i>
----------------------	-------------	-------------

Uwe Geißler und Daniel Geißler und Stefan Ruß und Bernd Kulke

<i>Mannschaftsregatta</i>	<i>Kielboot</i>	<i>8./8</i>
<i>5 Stunden Regatta</i>	<i>Kielboot</i>	<i>14./26</i>
<i>Wikingregatta</i>	<i>Kielboot</i>	<i>5./5</i>

Arne Lindemann und Gunnar Specht OK - Jolle

	<i>Arne</i>	<i>Gunnar</i>
<i>Pfingstregatta Plöner See</i>	<i>10./44</i>	<i>18./44</i>
<i>Int. Deutsche Meisterschaft Bodensee</i>	<i>29./42</i>	<i>42./42</i>
<i>LM Brandenburg Plauer See</i>	<i>---</i>	<i>4./21</i>
<i>Warnemünder Woche</i>	<i>36./70</i>	<i>46./70</i>
<i>Weltmeisterschaft Warnemünde</i>	<i>54./90</i>	<i>59./90</i>
<i>Sachsenpokal</i>	<i>2./23</i>	<i>4./23</i>
<i>Schwielochseepokal</i>	<i>---</i>	<i>22./29</i>
<i>Grand Slam Berlin</i>	<i>4./36</i>	<i>12./36</i>
<i>OK-Matchrace</i>	<i>5./22</i>	<i>5./22</i>
<i>Deutsche Rangliste</i>	<i>16./91</i>	<i>26./91</i>
<i>Weltrangliste</i>	<i>58./375</i>	<i>67./375</i>

*Dank und Anerkennung allen Regattaseglern für die
gezeigten Leistungen*

Jahresbericht meiner Regatten mit dem 20er R 1165

Matthias Markowski

Am 26. April fand nicht nur das Ansegeln in Potsdam statt, sondern es begann auch für mich eine neue Regattasaison, mit einer neuen Mannschaft und auf einem neuen Boot. Der Umstieg in die Baldewein-Crew erwies sich für mich richtig, denn nicht nur der Spaßfaktor, sondern auch das Seglerische verbesserte sich im Gegensatz zu den Jahren zuvor drastisch.

Bestückt mit neuem Elan traten wir zur ersten Regatta in Berlin an. Eigentlich wollten wir nur trainieren, aber dass es so endete, hatte keiner von uns gedacht. Alles was Rang und Namen hatte war anwesend, aber dennoch konnten wir unter Beweis stellen, dass wir mit unserem alten Boot doch noch mitspielen können (3. Platz von 26).

Weitere Regatten und Highlights folgten: Bodenseecup, Landesmeisterschaft Mecklenburg-Vorpommern, Havelpokal, R-Cup Starnberg und vor allem die Deutsche Meisterschaft auf der Müritz.

Bei diversen Regatten haben wir leider unser Ziel (erstes Drittel) um einen Platz verpasst, aber dennoch haben wir sie mit voller Zufriedenheit abgeschlossen. Wie der Regattaauswertung zu entnehmen ist, konnten wir aus einigen Regatten als Sieger hervorgehen, aber auch uns unter den ersten drei platzieren.

Ein absolutes Highlight war aber die Deutsche Meisterschaft. Nicht nur vom Seglerischen, sondern auch das Drumherum war nahezu perfekt organisiert. Vom riesigen Verpflegungsbeutel für einen Drei-Wettfahrt-Tag über eine Presseinsel als Tonne drei bis hin zum Anlegebier, war alles vorhanden. (Als wir anlegten und noch nicht einmal die Festmacher angebracht hatten, wurde uns schon das Bier gereicht.) Aber auch die Abendveranstaltungen waren am nächsten Morgen in aller Munde.

Da wir noch ein wenig Trainingsbedarf hatten und der letzte Urlaub doch ein wenig zurück lag, reisten wir schon 5 Tage vor Beginn der Vorregatta an. Nach einem ausgedehnten Frühstück, ein Brötchen, einen Kaffee und eine Zigarette (mehr ging nicht rein) segelten wir jeden Tag für ca. 3 Stunden auf die Müritz hinaus. Dabei trainierten wir unsere Halsen und Wenden bis zum Erbrechen. Aber auch ein Ausflug nach Waren stand auf unserem Plan.



Wir segelten trotz regnerischem Wetter und Stark-Wind-Verhältnissen aus dem Hafen und konnten nach einer dreiviertel Stunde die Kulisse von Waren bewundern (die offene Müritz überquerten wir in nicht einmal 25 Minuten). Wenn man zu solch einem Event früher anreist, hat man mehrere Vorteile, man kann das Revier austesten, die Gegend erkunden, sich den besten Platz für seine Wagenburg aussuchen und den anderen Teilnehmern bei einem kühlen Glas Bier zusehen, wie sie in Hektik ihre Boote abladen. Die Nacht vor dem ersten Tag der Vorregatta endete für eine Mannschaft mit einem bösen Erwachen.

Sie stellten mitten in der Nacht ihre Zelte auf und nachdem es in der Nacht so stark anfang zu regnen, mussten sie feststellen, dass ihr Zelt mitten in einer Bodensenke stand. Es hatte schon etwas Amüsantes, als sie am nächsten Morgen alle ihre Sachen über die Volleyballnetze zum Trockenen aufhängten. Auch der erste Regattatag fiel wegen Starkwind um 7 bis 8 Windstärken ins Wasser. Manche Teilnehmer blieben gleich im Hafen und der Rest entschied sich draußen dann doch den schützenden Hafen aufzusuchen. Wir testeten kurz unseren Spi und nachdem wir über die ein Meter hohen Wellen flogen, fuhren wir dann doch lieber rein. Es wurden in der Vorregatta zwei Wettfahrten gesegelt, wobei eine Wettfahrt für uns nach einem kleineren Schaden, der nicht auf dem Wasser behoben werden konnte, endete.

Nachdem alle Kinderkrankheiten aus der Welt geschafft wurden, konnten wir an den Start gehen. Der erste Regattatag endete für uns sehr erfreulich, denn ein 10. Platz konnte sich sehen lassen. Leider hatten wir auch mal schlechte Tage und somit mussten wir vier Platzierungen um den 20. Platz hinnehmen.

Aber dennoch konnten wir mit insgesamt vier Top ten Platzierungen glücklich von der Meisterschaft abreisen. Wir belegten insgesamt den 16. Platz und konnten somit den Mittelpreis mit nach Hause nehmen.



Nach der Meisterschaft war das Saisonende auch schon in Sicht. Wir fuhren noch nach Starnberg und kamen mit einem eher hässlichen Siegerpokal nach Hause. Danach standen zum Saisonausklang noch zwei Berliner Regatten an. Im Großen und Ganzen waren wir mit dieser Saison sehr zufrieden und das spiegelte sich dann auch in der Deutschen Rangliste wieder. Wir belegten den 5. Platz von 37.

Ich freue mich schon auf die nächste Saison und wünsche allen einen schönen und erholsamen Winter.

Matze



Themenkomplex

Unsere Jugendgruppe 2008

Um es gleich vorweg zu nehmen, die Bilanz 2008 ist durchweg positiv. Unsere Ziele – Ihr könnt ja im Wiking Nr. 13/2007 noch mal nachlesen- haben wir alle erreicht.

Aber von vorne.

Beim letzten Wintertraining haben sich alle gut auf die Saison 2008 vorbereitet.

Wir konnten in den Räumen des Vereins Potsdamer Adler auch 2x Theorieunterricht durchführen, was aber zu wenig ist. Wir haben auch in diesem Jahr wieder das Problem, einen kostenfreien, beheizten Raum zu bekommen. Also wem was einfällt, bitte bei Erik oder mir melden.

So vorbereitet gingen wir an die erste Regatta. Ausgesucht wurde zum Regattastart unsere Wikingregatta. Am Start waren gleich 3 unserer Optisegler und sie schlugen sich wacker. Besonders Freya überraschte das Trainergespann mit einer nicht erwarteten Zähigkeit, bei doch recht böigen Winden.

Nach den Ferien ging es dann mit der Mannschaftsregatta weiter. Hier war unter den Kindern der Ehrgeiz zu spüren, in der 1. Mannschaft eingesetzt zu werden. Die Entscheidung von Erik wurde nicht so ohne weiteres von allen akzeptiert. Das Ergebnis gab aber Erik Recht. Dominik wurde 8., Freya 13. und Nico (es war seine erste Regatta) 16. von 17 Startern und das in der Gruppe „B“.

Zur Herbstregatta in Werder waren dann unsere Fortschritte deutlich zu sehen.

Freya gewann die Optimist „C“-Wertung souverän und Dominik hat seinen 2. Platz in der „B“- Gesamtwertung durch einen Frühstart leider verschenkt.

Ja und dann war es plötzlich schon wieder Herbst.

Ein Höhepunkt stand jedoch noch aus - die Prüfungen zum Jüngstensegelschein. Der Termin war auf den 11.10. gesetzt, die Prüfungskommission gebildet, die Kinder aufgeregt, das Wetter optimal.



Alle haben mit sehr guten Ergebnissen die Prüfungen bestanden.

Dominik, Nico, Niklas und Ole nochmals einen Herzlichen Glückwunsch von Erik und mir. Leider war Freya so verletzt, dass sie nicht an den Prüfungen teilnehmen konnte (ich bin mir aber sicher, dass auch sie bestanden hätte). Freya - Deine Prüfung holen wir gleich im Frühjahr nach – versprochen!

Ausblick: Dass wir im nächsten Jahr ein zweites Trainerboot (Schlauchboot) haben, freut uns sehr. Dadurch ergeben sich neue Möglichkeiten: Training in 2 Gruppen. Es ist auch vorgesehen, eine neue Anfängergruppe aufzumachen zumal auch Tim Klettinig seine Bereitschaft, Trainingsstunden zu übernehmen, signalisiert hat. So, das war im Großen und Ganzen ein kleiner Rückblick auf 2008. Ach ja, eins fehlt ja noch.

Bedanken möchte ich mich bei allen die uns unterstützt haben, z.B. bei der Einrichtung des Jugendschuppens mit frisch gestrichen Umkleideschränken - Danke Willi Rose!

Übriges, wer uns jetzt im Winter in Aktion erleben möchte, kann gerne am Donnerstag zwischen 16:30 Uhr und 18:00 Uhr vorbeikommen, zum Zuschauen oder Mitmachen.

Wir sind in der Turnhalle in der Carl von Ossietzky Straße (Gerhart-Hauptmann-Grundschule).

Axel Alich



Themenkomplex *Fahrtensegeln*



das ist das Sehnen und Verlangen eines ganzen Winters.
Bild der wild gebauschten weißen Welt,
die Dich fortträgt aus dem Trubel des Alltags,
aus der steinernen Enge der Stadt.

Weißes Segel, traumhafte Stunden nach harter Arbeit,
denn die weißen Segel über Dir
und die blauen Wogen unter Dir, geben,
während Du vor dem Winde treibst;
Deinem Lebensmut neue Kraft.

Durch den Himmel segeln die Sterne
und durch das Wasser segelt Dein Boot,
segelt mit windward ziehenden Wolken,
segelt mit leiser tanzender Schot.

Ein Boot, mit Mast und Segel,
mit Anker- und Teergeruch,
das ist die uralte Harmonie,
zwischen Wasser und Wind.

Ree van Daalen

Schöner als es Ree van Daalen in seiner Trilogie „Wasser, Wind und weiße Segel“ vermag, kann man wohl unseren herrlichen Segelsport nicht beschreiben.

Nachdem nun die Ergebnisse unserer Regattasegler würdigend hervorgehoben wurden, möchte ich in diesem Jahr einmal etwas verstärkt Eure Aufmerksamkeit auf das Fahrtensegeln lenken.

Wenn man vom Fahrtensegeln spricht, verbinden die meisten diesen Begriff mit Fahrtenwettbewerb und Punkte schinden, Bordbuch schreiben u.s.w. und schon hinterlässt der Begriff Fahrtensegeln einen faden Beigeschmack, hervorgerufen dadurch, dass in der Vergangenheit durch unsere Sportorganisation dieser Nachweisform der sportlichen Betätigung ein zu hoher Stellenwert eingeräumt wurde.

Dabei hat doch Fahrtensegeln nichts mit Stress und Kilometer schinden zu tun, im Gegenteil.

Für mich bedeutet Fahrtensegeln eine Begegnung mit Wasser, Wind und Wellen. Sonnenauf- und Sonnenuntergänge bestimmen die Zeit, der Wind den Kurs und manchmal auch das Ziel. Das Plätschern des Wassers, das Rauschen des Windes, das Zwitschern der Vögel oder das Quaken der Frösche machen die Musik.

Bootsurlaub ist für mich immer ein Abenteuer inmitten der Natur.



Das Fahrtenseglerjahr beginnt mit dem

Pfingsttreffen der Wikinger

Es ist seit langem Tradition in unserem Verein, dass wir die Pfingstfeiertage zu einer Gemeinschaftsfahrt nutzen. Viele verschiedene Ziele haben wir in den vergangenen Jahren angesteuert (u.a. Klein Kreutz, Wublitz, Deetz, Ketzin-Brückenkopf) um dort gemeinsam einige schöne Stunden und Tage zu erleben.

Hier ein kleiner Rückblick auf die letzten Jahre:

An der „Pferdewiese“ bei Weseram



In der Fliederhavel



und 2008



*Aus grauer Vorzeit
Pfingstfahrt 1962 nach Deetz*



Drei Piraten und eine
O-Jolle



... und im nächsten Jahr

treffen wir uns wieder ab Freitag, den 29.05.2009 bis zum Montag, den 01.06.2009 in der Fliederhavel.

Wer danach noch Zeit und Lust hat, fährt weiter nach Klein Kreuz oder Brandenburg (oder gar bis Rathenow?)

Das Urlaubsparadies der Fahrtensegler

Die Müritz

Hans Specht

Es regnet, als wir am Morgen des 21. Juni unseren Hafen mit dem Ziel Mecklenburg verlassen. 150 Motorkilometer und 15 Schleusen müssen bewältigt werden, bevor wir uns entspannt zurück lehnen können, um eines der schönsten Wassersportreviere mit über 1000 Seen erleben zu können.

Mit ihren 117 km² Wasserfläche ist die Müritz der größte deutsche See und Mittelpunkt der Mecklenburgischen Seenplatte, dem größten zusammenhängenden Wassersportrevier Europas.

Es ist nun schon das 33. Mal, das ich die Müritz als Urlaubsziel ansteuere, nachdem ich 1961, bei der legendären Fahrt mit unserem Schleppboot „Käpt´n Bumm“, die Müritz das erste Mal kennen und lieben gelernt habe (Christa ist nun auch schon zum 29. Mal mit dabei).



Wer aber so oft die Strecke von Potsdam zur Müritz bewältigt hat, für den haben die Motorfahrt und die Anzahl der Schleusen ihren Schrecken verloren. Nach zweieinhalb Tagen können wir am Ufer der kleinen Müritz bei Vipperow den Anker werfen und den Mast stellen.

Unser erstes Ziel ist wie immer Röbel, die romantische Kleinstadt am Ende des sich nach Südwest ausdehnenden Müritzarms. Hier findet man nicht nur bei jedem Wetter windgeschützte Ankerbuchten, sondern auch die Marina des Röbeler Segel - Vereins.



Röbel ist, wenn man zu Wasser anreist, schon von weitem an den beiden imposanten Türmen der frühgotischen Backsteinkirchen St. Marien und St. Nikolai zu erkennen. Von St. Marien bietet sich ein herrlicher Rundblick über die Müritz. Fachwerkhäuser prägen das Bild der Innenstadt. Sehenswert sind auch die komplett sanierte Müritzpromenade und der Hafenplatz.

Vom Stadthafen aus, der gute Anlegemöglichkeiten am kommunalen Sportbootanleger bietet, gibt es beste Versorgungsmöglichkeiten für Waren des täglichen Bedarfs.

Bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Wind segeln wir Richtung Ostufer, aber kaum haben wir die offene Müritz erreicht, verlässt uns der Wind, die Müritzmücken werden zur Plage und so muss der Motor uns helfen, unser Ziel zu erreichen. Das Ostufer ist bei guten Wetterbedingungen und günstiger Windrichtung ein Eldorado zum Baden und Entspannen. Doch lange können wir die Ruhe nicht genießen, da beginnt sich das Wasser zu kräuseln und innerhalb einer viertel Stunde steht eine unangenehme Welle aus Süd. Also setzen wir wieder die Segel und in rauschender Fahrt geht es wieder zurück nach Röbel.

Die Müritz, der Name kommt aus dem Slawischen und bedeutet „Kleines Meer“. Wahrlich, bei starken Westwinden fordert dieses Gewässer dem Skipper alles ab, wie er es sonst nur vom „Großen Wasser“ kennt. Schnell kann sich eine kabbelige Welle aufbauen, die für kleine Sportboote dann unangenehm werden kann.



Für dieses Jahr haben wir wieder Mal einen Abstecher nach Malchow und Plau eingeplant. Von unserem Übernachtungsplatz im Müritzhals geht es mit Motorkraft durch die Elde zum Kölpinsee. Aber bei dem strammen Westwind, der uns empfängt, halten wir es doch für angebracht, den Motor nicht auszumachen, und bis Malchow durchzufahren.

Am Sportbootanleger, in der Nähe des Straßendamms, machen wir fest und bereiten uns auf einen Landgang vor. Die malerische Altstadt auf der Insel und die Drehbrücke sind immer ein Spaziergang wert und natürlich müssen wir auch dem Café neben der Drehbrücke einen Besuch abstatten.

So genießen wir unseren Kuchen zusammen mit einem Cappuccino im Angesicht der imposanten Klosterkirche bevor wir wieder zum Boot zurückkehren.



Auf Grund des nicht sehr verlockenden Wetters wollen wir von einer Weiterfahrt nach Plau Abstand nehmen und stattdessen wieder Richtung Müritz fahren. Am nächsten Morgen lösen wir die Festmacher und nehmen Kurs auf den Fleesensee. Der Westwind ist immer noch so kräftig, dass das Vorsegel für eine recht flotte Fahrt ausreicht.

Wieder auf der Binnenmüritz können wir gerade noch im Müritzhals einen Anlegeplatz ansteuern, bevor ein kräftiger Regenschauer niedergeht. Aber das nimmt man doch gern in Kauf, wenn man hinterher einen solchen Ausblick auf Waren genießen kann.



Obwohl wir uns kein Zeitlimit gesetzt haben, wollen wir doch zum Ende des Monats Juli wieder zu Hause sein und so heißt es langsam die Rückreise zu planen. Das Wetter hat uns in den letzten Tagen nicht gerade verwöhnt und so verfolgen wir recht aufmerksam den Wetterbericht für die kommenden Tage, denn die Müritz wird nur unter Segel verlassen.

Am Morgen des 23. Juli klart der Himmel auf und mit einer freundlichen Brise nehmen wir Kurs auf Rechlin.

Es folgt das leidige Mastlegen und am Morgen des folgenden Tages um 7,00 Uhr muss der Motor wieder seine Pflicht tun.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass man die Motorstrecken immer so früh wie möglich beginnen sollte, umso wahrscheinlicher ist es, dass man problemlos die Schleusen passieren kann.

Obwohl man immer mit bösen Überraschungen an den Schleusen zwischen Mirow und Strasen rechnen muss, hat sich das frühe Aufstehen wieder bezahlt gemacht. Ohne Probleme erreichen wir den Ziernsee und finden eine schöne Schilflücke zum Übernachten.

Am nächsten Morgen dann wieder nach dem Motto, der frühe Vogel fängt den Wurm, beginnt um 7,00 Uhr der Motor wieder mit seiner Arbeit. Die Schleusen Steinhavel und Fürstenberg bereiten keine Probleme und als wir gegen Mittag die Schleuse Bredereiche erreichen, hat sich eine kleine Gruppe von Sportbooten

zusammen gefunden, die offensichtlich weiß, worauf es beim Schleusen ankommt, und so können wir die Strecke bis nach Zehdenick ohne Zwischenfälle zurücklegen.

Von Bredereiche bis Liebenwalde sind jetzt alle Schleusen auf Selbstbedienung umgestellt, dadurch geht es wesentlich zügiger voran als früher. Am frühen Nachmittag machen wir dann in Zehdenick fest. Vorsichtshalber holen wir noch von der Tankstelle einen 10-Liter Kanister Benzin zum stolzen Preis von 1,789 € / L, den wir dann letztlich doch nicht gebraucht haben.



Am nächsten Tag nehmen wir dann die letzte Etappe in Angriff, aber selbst Lehnitz und Spandau bereiten keine Probleme. Aber die Fahrt vom Spandau bis zur Glienicker Brücke ist an einem Sonntag und bei schönem Wetter eine Zumutung, und wir sind froh, als wir wieder unseren Heimathafen erreichen.

Vielleicht konnte ich Dich, lieber Leser, mit meinem Bericht davon überzeugen, Deinen nächsten Urlaub auch an der Müritz zu erleben. Es würde mich freuen.

Abschluss der Fahrtensegelsaison

Unsere jährliche Gemeinschaftsfahrt zum Saisonausklang muss leider oft wegen ungünstiger Wetterverhältnisse ausfallen bzw. findet deshalb nicht die nötige Resonanz bei unseren Sportsfreunden, so auch in diesem Jahr.

Nur 2 Boote und ein Autotourist fanden am 6. und 7. September den Weg nach Klein Kreuz.

Die Ergebnisse im Fahrtensegeln

Am Fahrtenwettbewerb des Vereins beteiligten sich in diesem Jahr leider wieder nur 10 Seglerinnen und Segler.

Sieger 2008:

Petra und Uwe Geißler

Weitere Platzierungen: Christa u. Hans Specht
Sylvi und Bernd Lindemann
Horst Altmann
Michel Altmann
Peter Noske (nahm zum 49. Mal am FW. Teil)
Gisela Noske (nahm zum 31. Mal am FW. Teil)

Herzlichen Glückwunsch allen Teilnehmern

... und nach dem Aufslippen noch die ...

Trockenkenterung der „Timpeté“

Der Besitzer der Motor-/Segeljacht kam auf die Idee, nach 5 Jahren Schwertkasten und Schwert (Alu 40 kg) etwas sorgfältiger zu überholen. Er wollte das Boot (1400 kg) höher setzen! Um es am Winterstandort gleich zu überholen, musste das Boot ca. 1,20 m höher gesetzt werden. Leider ist dies nicht gelungen. Das Boot rutschte nach Steuerbord in die dort stehende Hecke. Gott sei Dank!! Da lag es nun... Der Eigner und auch die Helfer waren geschockt! Was nun machen? Es war Sonntag, ca. 12 Uhr mittags. Zuerst wurden die Frauen verständigt, die Kartoffeln noch nicht aufzusetzen. Leider hatte keiner einen Fotoapparat dabei, um diesen denkwürdigen Anblick festzuhalten. Soviel Lage hatte das Boot noch nie geschoben! Nachdem sich der Schock etwas gelegt hatte, wurde nun das Aufrichten des Bootes in Angriff genommen. Es gelang so recht und schlecht unter vielen Mühen. Da stand es nun und kein Kratzer war zu sehen, jedenfalls bis jetzt nicht. Das Boot ist sehr gut verarbeitet. Der Besitzer legte die Überholung des Schwertkastens erst mal ad acta. Eine allgemeine Erleichterung bei ihm und den Helfern. Ihnen sei auf diesem Wege herzlich gedankt wie da waren Karl Alich, Klaus Kettner, Klaus Grabow, Peter Kauschmann, Gerhard Reschke, Andreas Lehmann, Bernd Lindemann und Sven Kettner.

Peter Noske



Und die Moral von der Geschichte ...
nachzulesen bei den Gebrüdern Grimm „Der Fischer un sine Fru“



Der PSC Wiking veranstaltete pünktlich zum Nikolaustag am 6. Dezember 2008 die

29. Nikolausregatta

und wieder hatten sich 53 Piratensegler aus Nah und Fern in die Starterliste eingetragen, um zu dieser unwirtlichen Jahreszeit ihren Besten auf dem Oberen Templiner See zu ermitteln. Leider konnte der Veranstalter nicht für ausreichenden Wind sorgen, und so konnte mit Mühe und Not zum Nachmittag noch eine verkürzte Wettfahrt durchgeführt werden.

Während die Aktiven sehnsüchtig auf Wind warteten und dem kühlen, aber zum Glück trockenem, Wetter trotzten, war es auf dem vollbesetzten Zuschauerschiff gemütlich warm, nicht nur wegen der Fußbodenheizung und der wärmenden Getränke, sondern auch Dank der Darbietungen des Karnevalsvereins Falkensee.



Wir konnten auch unter den Zuschauern, trotz seiner schweren Krankheit, unseren langjährigen Vereinsvorsitzenden Klaus Fröhlich begrüßen.



*Na dann bis zum
nächsten Jahr
zur*

30.

Nikolausregatta



*Grün und Weiß sind unsere Stander,
die im Winde lustig weh'n.
Nicht nur unter märk'schen Kiefern,
sondern auch auf fernen Seen.*

*Der Vorstand des
Potsdamer Segler-Club»Wiking« e.V.
wünscht allen Mitgliedern und Freunden
ein frohes Weihnachtsfest und ein
glückliches neues Jahr.
Allzeit gute Fahrt für die Saison 2009!*